

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen nach dem SNA 2008 bzw. dem ESVG 2010

Das internationale (weltweite) System of National Accounts (SNA) und das für die Mitgliedsländer der EU verbindliche Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG, bzw. engl. European System of Accounts, ESA) wurden umfassend überarbeitet. Das SNA 2008 trat an die Stelle des SNA 1993 und entsprechend das ESVG 2010 an die Stelle des ESVG 1995. Die Änderungen waren dieses Mal sehr viel geringer als seinerzeit beim der des SNA 93, wo ein komplett neues und erheblich komplizierteres Kontensystem sowie viel neue Aggregate eingeführt wurden. Die bedeutsamste konzeptionelle Änderung war die Einbeziehung von Forschung und Entwicklung in die Anlageinvestitionen.

Dies machte in der deutschen amtlichen Statistik eine Generalrevision (Neuberechnung und Rückrechnung) der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) für den Zeitraum 1991 bis 2014 erforderlich. Bei der Beurteilung der durch Revisionen auftretenden Veränderungen der Rechenergebnisse ist zu unterscheiden, ob die Änderungen datenbedingt (auf neue Berechnungsgrundlagen) oder konzeptbedingt (auf Änderung der Definitionen und Methoden zurückzuführen) sind. Insgesamt bewirkte die Revision (daten- und konzeptbedingt) eine leichte Erhöhung des BIP, mehr Investitionen, weniger Ex- und Importe eine geringere Sparquote der Privaten Haushalte und auch einen geringeren Produktivitätszuwachs.

Die wichtigsten *konzeptionellen* Neuerungen¹ sind die

1. Behandlung von Anwendungen für Forschung und Entwicklung als Investition²;
2. Umbuchung der Aufwendungen des Staates für "militärische Waffensysteme" von Vorleistungen (bzw. Konsum) zu den Investitionen;
3. Änderungen bei der Abgrenzung von Im- und Exporten, die allerdings nicht auf das BIP durchschlagen (wohl aber auf das Niveau der Im- und Exporte); und
4. einige im Ergebnis weniger bedeutsame Änderungen, wie z.B. die Einbeziehung weiterer illegaler Aktivitäten (Schwarzar-

beit und Prostitution [eigentl. nicht illegal], die schon bisher einbezogen wurden jetzt auch Schätzungen für Tabaksmuggel und Drogenhandel);

Der Einfluss einiger dieser Änderungen ist deutlich geringer als der Einfluss datenbedingter Veränderungen der zahlenmäßigen Ergebnisse der VGR aufgrund der Generalrevision.

Wichtige *datenbedingte* Änderungen waren

- höhere Abschreibungen auf Wohnimmobilien (sie trugen entscheidend zu einer verringerten Sparquote bei) und Neuberechnung der Wohnungsvermietung (wegen Berücksichtigung der Gebäude- und Wohnungszählung von 2011) und
- eine Revision unterstellter Sozialbeiträge die zu einer Anhebung des Arbeitnehmerentgelts (früher: Einkommen aus unselbständiger Arbeit) führte.

1. Forschung und Entwicklung (FuE) als Anlageinvestition

Nach dem SNA 2008 sind Anwendungen für Forschung und Entwicklung (das StBA spricht lieber von *FuE-Leistungen* statt Aufwendungen) Anlageinvestitionen (und damit [Sach]-Vermögensvergrößerung) statt laufender Aufwand (Vorleistung) für die Produktion. Sie tragen damit (auch wenn sie erfolglos sind) zum

¹ unsere Ausführungen stützen sich vor allem auf folgende Quellen: N. Räth, A. Braakmann u. Mitarb. Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2014 für den Zeitraum 1991 bis 2014, Wirtschaft und Statistik, Sept. 2014, S. 502 – 541 und Wichtige Kennzahlen zur gesamtwirtschaftlichen und staatlichen Aktivität in Deutschland nach der Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2014, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank (MdB), Sept. 2014, Methodische Änderungen beim Auslandsvermögensstaus, MdB Okt. 2014 und Neuschätzung des Produktionspotenzials der deutschen Wirtschaft, MdB Dez. 2014.

² Das hatte neben der veränderten Behandlung von geringwertigen dauerhaft nutzbaren Wirtschaftsgütern den wohl größten Effekt auf das BIP, insbes. auf die Investitionen als Aggregat der Verwendungsrechnung des BIP. Etwa 70% der Niveauveränderung des BIP sind auf diese Konzeptänderung zurückzuführen.

Anlagevermögen (fixed assets, Kapitalstock) bei, das sich wie folgt gliedert³

Wohn- und Nichtwohnbauten

Fahrzeuge, Maschinen und sonstige Ausrüstungen sowie [ab SNA08] militär. Waffensysteme

Nutztiere und Nutzpflanzen (schon seit dem SNA95 im Anlagevermögen)

immaterielles Vermögen (geistiges Eigentum, dazu gehören FuE [ab SNA08] und [schon im SNA95] Urheberrechte, Suchbohrungen, Software und Datenbanken

und diese sind dann auch folgerichtig nutzungsbedingt (zeitanteilig) abzuschreiben.

Wie bei allen Anlageinvestitionen ist auch hier zwischen Erwerb (Kauf, zu Marktpreisen) und Selbsterstellen (zu Herstellungskosten) zu unterscheiden. Auch selbsterstellte FuE zählt als Produktion.

Innerhalb der produzierenden Sektoren sind Marktproduzenten (MP, Unternehmenssektor) und Nichtmarktproduzenten (NMP, = Staat u. private Organisationen ohne Erwerbszweck)⁴ zu unterscheiden.

Bei den MP wird der Beitrag zum BIP (bzw. die Bruttowertschöpfung) *subtraktiv* ermittelt

(Brutto)Produktionswert

- Vorleistungen (jetzt nicht mehr FuE Aufwendungen)

= Bruttowertschöpfung (gross value added)

Der Beitrag zum BIP wird dadurch dass die FuE Aufwendungen nicht mehr als Vorleistungen abgezogen werden größer.

Bei den NMP (z.B. beim Staat) wirkt sich die geänderte Behandlung von FuE quasi als Zweitrundeneffekt durch Vergrößerung der Abschreibungen (als zusätzliche Kosten) aus. Denn es gehören zwar FuE Aufwendungen nicht zu den Kosten, wohl aber deren Abschreibungen und es wird bei den NMP der Beitrag zum BIP *additiv* (über die laufenden Kosten, insbes. Personalkosten) ermittelt.

³ Genau genommen sind FuE Aufwendungen Investitionen in "Sonstige Anlagen" wozu neben dem "geistigen Eigentum" auch Nutztiere und Nutzpflanzen gehören.

⁴ Bei der Abgrenzung zwischen MP und NMP kommt es darauf an, wie viel Prozent der Kosten durch Verkaufserlöse gedeckt sind (50% Regel). Im SNA 2008 werden erstmals auch Zinsausgaben und Zinserträge in die Berechnung einbezogen. Private Haushalte sind ex definitione nicht produzierend. Bei ihnen fallen also auch keine Investitionen und Abschreibungen an.

2. Investitionen des Staates

Es gibt Aufwendungen des Staates, die quasi schon seit eh und je zu den Investitionen gezählt werden, wie z.B. Bauinvestitionen (meist in Form von Straßenbau).

Rüstungsausgaben galten demgegenüber früher komplett als Kollektiver Konsum (Staatsverbrauch). Im SNA 93 wurde dann unterschieden zwischen Aufwendungen, die auch zivil nutzbar sind (z.B. LKWs) und solche, bei denen das nicht üblich oder möglich ist (z.B. Panzer, Kampffjets). Nur letztere zählten noch weiter zu den Verbrauchsausgaben.

Es kommt jetzt im SNA 2008 nur noch auf die Nutzungsdauer von länger als einem Jahr⁵ an ("Nutzung" für die Produktion, was natürlich im Falle des Staates nicht wie bei Unternehmen zu verstehen ist; der Staat ist ja auch ein NMP), so dass jetzt also auch ausschließlich militärisch nutzbare Güter (wie die oben erwähnten Panzer und Kampffjets) Anlageinvestitionen sind.⁶ Das wirkte sich entsprechend verringernd auf die Konsumausgaben des Staates (früher "Staatsverbrauch") aber erhöhend auf die staatlichen Investitionen aus.⁷

3. Abgrenzung von Ex- und Importen (Außenbeitrag)

Bisher war beim Außenbeitrag (als Aggregat in der Verwendungsrechnung des Inlandsprodukts), so wie traditionell in der Außenhandelsstatistik das Grenzüberschreiten von Waren maßgeblich. Das unterscheidet auch die Außenhandelsstatistik (in der nur Warenbewegungen erfasst werden) von der Zahlungsbilanzstatistik (die auch Dienstleistungen, Faktorentgelte, Übertragungen und Kapitalbewegungen umfasst). Maßgeblich ist dagegen jetzt der Eigentumsübergang.⁸ Dahinter stand der Wunsch, Konzepte der VGR und der Zahlungsbilanz zu harmonisieren. Aus diesem Grunde wurden auch zeitgleich mit dem SNA

⁵ wenn es nicht dauerhaft (> 1 Jahr) nutzbar ist, gilt es als Vorrat (Bestands- also Vermögensgröße) bzw. Vorratsinvestition - (Stromgröße) statt als Anlageinvestition.

⁶ Wie bisher schon gelten Anlagen als *Investitionen* des Staates wenn sie dauerhaft und auch zivil, nicht nur militärisch nutzbar sind, wie Flugplätze, Häfen, Lazarette usw.

⁷ Umgekehrt (erhöhend) wirkten einige Veränderungen bei der Abgrenzung des Sektors "Staat"

⁸ Warenbewegungen ohne Eigentumswechsel werden nicht mehr in der Handelsbilanz (als Teil der Zahlungsbilanz) nachgewiesen.

und das Zahlungsbilanzhandbuch⁹ überarbeitet.

Die Änderung führte zu *Verschiebungen zwischen Warenhandel und Dienstleistungstransaktionen* (beides Teile der Leistungsbilanz). Das betrifft u.a. die Buchungspraxis beim *Transithandel* (bisher eine Dienstleistung ohne den Wert der Ware zu berücksichtigen) und das veränderte Vorgehen bei grenzüberschreitender *Lohnveredelung* (Einfuhr einer Ware ohne Eigentümerwechsel und daher nicht mehr Teil der Importe und – bei der Wiederausfuhr – kein Teil der Exporte sondern eine Dienstleistung) sowie bei grenzüberschreitenden Versicherungsleistungen.

Relevant für das Verhältnis der Teilbilanzen der Zahlungsbilanz untereinander ist auch die Umbuchung der Erfüllung von Warenterminkontrakten im *Strom- und Gashandel von der Leistungsbilanz zur Kapitalbilanz* (Finanzderivate).

Insgesamt wurden die deutschen Ex- und Import mit der Revision im Schnitt um ca 8% geringer. Es veränderten sich aber auch die deutschen Ex- und Importquoten, die oft als Maß für die realwirtschaftliche Abhängigkeit einer Volkswirtschaft vom Ausland interpretiert werden und die z.T. hohen Leistungsbilanzüberschüsse Deutschlands in den vergangenen Jahren fallen jetzt nach der Revision etwas niedriger aus.¹⁰

4. Einige kleinere Änderungen

Versicherungen

Schon im SNA 93 wurde bei Versicherungen das sog. Dienstleistungsentgelt als Produktionswert definiert. Um Schwierigkeiten mit einem evtl. negativ werdenden Produktionswert bei Großschäden zu vermeiden wurde hier (und auch bei den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Erst- und Rückversicherern) die Buchungspraxis geändert.

⁹ Balance of Payment Manual des IMF jetzt in der 6ten Auflage (BPM6). Das BPM regelt nicht nur die Zahlungsbilanz (Stromgrößenrechnung) sondern auch den Auslandsvermögensstatus (AVS, Bestandsgrößenrechnung). Eine Revision des AVS durch die Deutsche Bundesbank hat für Ende 2013 – v.a. wegen der erstmaligen Verbuchung von im Inland erworbener Versicherungs- und Altersversorgungsansprüchen von Ausländern (Gebietsfremden) – ein um 9,13% (121 Mrd. €) geringeres Nettoauslandsvermögen ergeben.

¹⁰ Bundesbank, Wichtige Kennzahlen a.a.O.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GW)

Das betrifft die Abgrenzung zwischen Investitionen (zu denen auch die GW gehören, weil sie dauerhaft [> 1 Jahr] nutzbar sind) und Vorleistungen. Bisher galt eine Wertgrenze (Anschaffungskosten), jetzt wurden die GW beispielhaft aufgezählt; der Wegfall der Wertschwelle von 500€ für GW wirkte niveauerhöhend auf die Wertschöpfung weil einige Güter jetzt nicht mehr zu den Vorleistungen sondern zu den Investitionen zählen.

Spezielle die EU betreffende Aggregate

Eine bisher speziell auf die Haushaltsüberwachung (Maastrichtkriterien!) der EU abgestellte Berechnung des Finanzierungssaldo des Staates entfällt. Die Verbuchung der von den Mitgliedsstaaten an den EU Haushalt abzuführenden Mehrwertsteueranteile (sog. EU-Eigenmittel) wurde geändert Dies wirkt sich auf das Bruttonationaleinkommen (BNE), nicht aber auf das BIP aus.

Abwrackprämie für Kfz

Die im Rahmen eines Konjunkturprogramms 2009/10 eingeführte Abwrackprämie wird nicht mehr als (Einkommens)Übertragung an private Haushalte sondern als Gütersubvention gebucht (bewirkt geringfügige Verringerung des BIP).

Veränderte Abgrenzung von Teilaggregaten und von Sektoren

Überarbeitet wurde die Unterscheidung zwischen Individual- und Kollektivkonsum innerhalb der Konsumausgaben des Staates sowie die Abgrenzung zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung.

Bei der Abgrenzung des Staatssektors wurden Änderungen vorgenommen, die jedoch quantitativ wenig ins Gewicht fallen. Neu einbezogen wurden insbes. staatl. Forschungseinrichtungen und z.B. Holdinggesellschaften, die primär (staatl.) Vermögenswerte halten, Unternehmen des Bundes, die NMP sind. Der Staatssektor wird damit jetzt tendenziell etwas weiter gefasst.¹¹ Einige Institutionen wurden aber auch vom Staat zu den Nichtfinanziellen

¹¹ Nach Aussage der Bundesbank (Wichtige Kennzahlen...) hat der "Maastricht *Schuldenstand*" durch die Neuabgrenzung des Staates *absolut zugenommen*, jedoch *relativ abgenommen* (die Quote nahm durch das größere BIP um $\approx 2\%$ ab).

Unternehmen umklassifiziert. Nichtstaatliche Nichtfinanzielle Holdinggesellschaften wurden dem finanziellen Sektor (darin Finanzdienstleister) zugeschlagen¹² was dessen Wertschöpfung geringfügig erhöhte;

Grundstücksübertragungskosten

gelten jetzt auch bei unbebauten Grundstücken als Bauinvestitionen (das war früher Werterhöhung nichtproduzierter Vermögensgüter)

5. Produktionsfaktoren

Zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gehören auch Statistiken über Produktionsfaktoren was insbesondere neben Statistiken des Kapitalstocks auch solche des Arbeitsvolumens umfasst. Das Arbeitsvolumen wird bestimmt durch die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland), Erwerbsbeteiligung (z.B. früherer Ruhestand) und Arbeitszeit. Diese Statistiken sind wichtig für die Schätzung des Produktionspotentials. Die Bundesbank hat anlässlich der VGR-Revision des Statistischen Bundesamts eine Neuschätzung des Produktionspotentials vorgenommen. Sie rechnet ab 2017 mit einem geringeren Wachstum des Produktionspotenzials (v.a. wegen eines negativen Wachstums¹³ des Arbeitsvolumens).

¹² von Nichtfinanziellen zu Finanziellen Unternehmen.

¹³ mit einer jährl. Wachstumsrate (2017 – 2019) von -0,1% (trotz Zunahme der totalen Faktorproduktivität um +0,6%).